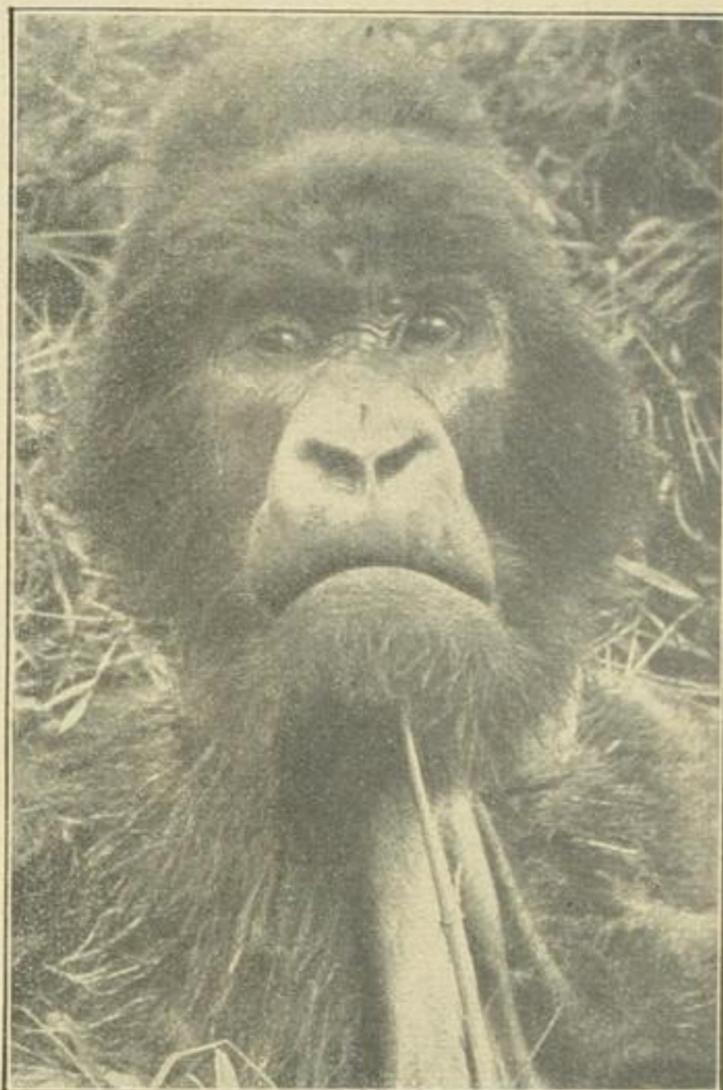


AFRIKANISCHE JAGDBEUTE

Die Beschreibung, die ein Portugiese 1590 von einem großen Affen gab, kann man als die eines Gorilla vermuten. Aber die erste Beschreibung dieses großen Affen kam erst 1847 durch einen Missionar nach Europa, aber auch diese stützte sich auf Berichte Eingeborener, nicht auf den Augenschein. Erst 1855 wurde der erste Gorilla von einem Weißen geschossen, von dem Kanadier Du Chaillu. Der Jäger sagt in seinem Bericht, er habe bei der Jagd hinter dem auf den Hinterfüßen fliehenden Gorilla das Gefühl gehabt, er sei ein Mörder, so menschhaft sei das Tier gewesen, auf das er schoß. Die hier reproduzierten Bilder sind dem Jagdwerke des Tierbildhauers Carl E. Akeley „In Brightest Africa“ (London, Heinemann, 1924) entnommen, der in Zentralafrika fünf



Gorillas erlegt hat, in der Kiwu-Gegend. Daß der Großaffe den Menschen annimmt, ist eine Legende. Er flüchtet wie alle andern Affen auch. Oder läuft erschreckt und schreckenwollend vor seinem Versteck aufgeregt hin und her. Wie die meisten Afrikajäger erzählt auch Mr. Akeley viel mehr von seinen Flinten und Schüssen als von den Tieren, denen sie gelten: sie sind bewegte mehr oder weniger große Ziele, das ist alles. Möglichst viele abzuschießen ist einziger Ehrgeiz. Man muß dankbar sein, wenn sie außer den Gewehren auch eine Kamera mitnehmen.

